



ROSE GARVER

HOTEL DER LUST

EROTISCHE GESCHICHTE



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 20412

GRATIS

»QUICKIE IN DER UMKLEIDE«

VON SIMONA WILES

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY
MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

RG1EPUBJBZK

ERHALTEN SIE AUF

WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2020 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: MARIE GERLICH

COVER:

DARIYAD @ DEPOSITPHOTOS.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: MATTHIAS HEUBACH
GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY

978-3-7507-0939-3

WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

HOTEL DER LUST

Der Frühling begann, das Land zu erobern. Zarte Blüten bedeckten die Zweige der Apfelbäume, Vogelgesang erfüllte eine nach neuen Düften riechende erwachende Welt.

Melanie stand auf dem Balkon und sog tief die Luft in sich hinein. Genoss die Strahlen der Sonne, die ihre Haut wärmten.

Gedanken, die sie seit Monaten verfolgten, ließen sie auch heute nicht zur Ruhe kommen. Wünsche, die sie total aus dem Lebenstakt brachten. Ein Mann hatte im Sturm ihr Herz erobert, und sie wusste nicht einmal, warum. Er war eigentlich nicht ihr Typ. Weder ein braun gebrannter muskulöser Kerl wie aus den Magazinen noch schien er irgendetwas mit ihr gemeinsam zu haben. Oder?

Eigentlich wusste sie das gar nicht, so wenig kannte sie ihn. Er arbeitete seit zwei Jahren in der gleichen Abteilung für Enthüllungsjournalismus und musste mindestens fünfzehn Jahre älter sein. Sein Haar war bereits ergraut, der Dreitagebart ebenfalls. Überhaupt nicht ihr Typ!

Melanie seufzte. Immer wenn sie ihn sah, kribbelte es in ihrem Magen. Wenn sie mit ihm sprach, begannen ihre Hände zu schwitzen. Sie hatte sich sogar beim Stottern erwischt. Sie musste ihm ziemlich dumm vorkommen, befürchtete sie und trottete ins Bad.

Seit sie sich in ihn verschossen hatte, wusch sie jeden Morgen ihre rotblonden Locken, trug ein wenig Make-up und ein zartes Parfüm auf. Sie überlegte jeden Tag, wie sie unauffällig mit ihm in Kontakt kommen könnte, doch ihr fiel nichts Sinnvolles ein. Ständig behielt sie seine Bürotür im Auge und lief ihm ab und zu rein zufällig über den Weg. Doch bisher hatte diese Taktik noch zu nichts geführt. Und Ansprechen war ganz und gar nicht ihr Ding. Was sollte sie auch sagen?

Sie rief sich wieder die Stunden ins Gedächtnis, in denen es passiert war. Der Tag, an dem im Gebäude des Verlags der Strom ausgefallen war. Draußen hatte es gedämmert und sie waren sich mit Taschenlampen bewaffnet in der Kantine begegnet. Sie

hatte ihm geholfen, ohne Strom mit heißem Wasser aus einer Thermoskanne Kaffee zuzubereiten. Sie hatten gekichert, sich verrückte Erlebnisse aus der Arbeit erzählt. Ganz besonders hatte es ihr sein Einsatz bei einer Organisation angetan, die dafür stand, ihre Anhänger auf eine höhere geistige Ebene zu führen. Er war noch immer am Recherchieren und sogar in die Organisation eingetreten, um an Insiderinformationen zu gelangen. Schnell hatte er herausgefunden, dass es dort nicht nur um geistige Dinge ging, sondern auch um Sex. Und dass Mitglieder erpresst wurden.

Sollte sie ihn fragen, ob er Fortschritte mache? Was, wenn sie ihn dadurch in eine peinliche Situation brachte, weil er dort mehr tat, als nur zu recherchieren? Melanie seufzte. Sie hatte sich so in ihre Schwärzmerei hineingesteigert, dass sie jede Minute an ihn denken musste.

Mit gemischten Gefühlen betrat Melanie das Verlagsgebäude. Sie wusste, dass sie sich endlich zusammenreißen musste. Patrick wollte nichts von ihr. Die Träumerei schadete ihrer Arbeit, weil sie sich nur noch schlecht konzentrieren konnte.

Ab heute ist Schluss damit! In Gedanken war sie bereit, loszulassen, als die Türen zum Fahrstuhl auseinandergingen und ihr diese verführerischen bernsteinfarbenen Augen entgegenblickten, begleitet von einem hinreißenden Lächeln.

Melanis Herz rutschte sofort irgendwohin und die Knie wurden weich wie Pudding.

»Hallo, Kollegin. Schön, dich zu sehen. Wie geht es dir?«

Melanie wischte sich hastig die Rechte an der Jeans trocken, als Patrick ihr die Hand entgegenstreckte.

»Gut. Ich freue mich auch, dich zu sehen«, stammelte sie und spürte, dass sie wie ein Schulmädchen rot anlief. »Ich habe heute an dich gedacht.«

Patrick grinste und blickte vielsagend. »Wusste ich doch, dass du heimlich in mich verliebt bist.«